

Text nach Martin Luther:

Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Liebe Gemeinde!

„Sie verließen fluchtartig das Grab. Sie waren außer sich vor Furcht. Und sie sagten niemandem etwas, denn sie hatten Angst“

Das ist das Ende. Das Ende des Osterevangeliums, das wir vorhin so schön gesungen gehört haben. Es ist das Ende des Markusevangeliums überhaupt. Keine Begegnungsgeschichten. Kein Wort davon, wie es weiter geht.

Ich habe etwas anderes erwartet – heute zu Ostern. Was ich erwartet habe, ist: nicht aufhören wollender Jubel. Erleichterung. Licht. So, wie wir Ostern halt feiern. So wie es in dem anderen Evangelium steht:¹ „Sie liefen voll großer Freude, es den Jüngern zu verkündigen.“

Heute bin ich selbst etwas erstaunt, wenn ich daran zurück denke. Wenn ich daran denke, wie langsam damals die Freude unser Herz erfasste. Genau genommen, hat es Wochen gedauert. Maria von Magdala, Salome und ich waren einfach zu überrascht. Und erschrocken. Wer war dieser Jüngling überhaupt? In den weißen Gewändern. Strahlend. Mit sicherer Ausstrahlung.

Und wer sollte uns die Geschichte hinterher glauben? Männer hatten wir nicht dabei und als Frauen waren wir keine glaubwürdigen Zeugen. Aber selbst wenn wir Männer gewesen wären – wer hätte uns eine solche Geschichte schon geglaubt: Auferstanden! Lebendig! Alle hatten ihn doch gesehen, wie er jämmerlich am Kreuz verendete. Wir drei Frauen jedenfalls haben an dem Morgen zugesehen, dass wir weg kamen. Zunächst haben wir uns verkrochen. Was sollte werden?

Ich hatte die Ostergeschichte mit den drei Frauen anders in Erinnerung. Aber – was habe ich eigentlich erwartet? Bis gestern war noch Karwoche. Kummer allenthalben. Und nun – nur weil im Kalender Ostern ist – große Freude? Gestern war noch Trauer, Ratlosigkeit. Und nun kommt der Pfarrer und redet von Auferstehung – und alles ist gut? Würde *ich* denn gleich losjubeln, wenn ich da am leeren Grab stünde. Wenn mir einer was erzählen würde, was ziemlich unglaublich ist? Nur auf sein Wort hin.

¹ Matthäus 28,8

Zunächst haben wir uns verkrochen. Und doch brannten mir vor allem zwei Sätze im Herzen. Sätze, die dieser Jüngling gesagt hatte:

„Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“

und „Dort werdet ihr ihn sehen.“

Es war uns bald klar, dass es genau darauf ankommt, auf dieses „Dort werdet ihr ihn sehen.“. Wenn wir ihn sehen würden, wenn wir ihm begegneten – dann würde sich etwas ändern. Nein, nicht etwas würde sich ändern – alles.

Ich spüre die Osterfreude in mir. Der Jubel liegt auf meinen Lippen und er will heraus. „Christus ist auferstanden!“ – schon seit Wochen freue ich mich auf diesen Tag und diesen Gottesdienst. Ich weiß, dass das Leben stärker ist als der Tod. Und dieses Wissen bewegt mich. Es erfüllt meine Seele.

Aber woher nehme ich das eigentlich? Was macht mich so gewiss? Was macht mich so froh? Warum ist es für mich so anders als für die drei Frauen damals unmittelbar am Grab?

Wenn wir ihm begegnen würden, dann wäre alles anders. So haben wir damals gedacht, in unserem Versteck.

Heute bin ich 65 – eine alte Frau. Ich habe manches erlebt seitdem. Und ich bin ihm begegnet. Immer wieder, bis heute. Nicht nur in diesen ersten Tagen. Ich will ehrlich sein: Wenn ich heute zurückdenke, dann kann ich es gar nicht mit Bestimmtheit sagen. Ich weiß nicht mehr, ob ich ihn je leibhaftig gesehen habe nach diesem Morgen. War es sein Körper, der vor mir stand? Oder war es eine ganz andere Form von Begegnung, damals in Galiläa? Jedenfalls war die Begegnung intensiv.

Und genau genommen ist es mir egal, ob da einer zum Anfassen war. Ich bin heute gewiss, dass es eine andere Form von Begegnung gibt. Ich weiß gar nicht, wie ich es ausdrücken soll: Der Lebendige in meiner Seele? Zum Beispiel, wenn ich mit den anderen beim Mahl sitze: Natürlich gibt es keinen Stuhl für ihn am Tisch. Aber, dass er lebt, spüre ich ganz genau. Dass er dabei ist. Dass er an meiner Seite sitzt. Und Jubel erfasst mich, und Freude.

Das verstehe ich sofort. Es geht mir wohl nicht anders als den Jüngerinnen und Jüngern damals: Die Erfahrung macht's. Wenn ich Gott als den Lebendigen *spüre* – neben mir, in mir, um mich herum – dann kommt die Osterfreude. Wenn ich selbst auferstehe. Wenn ich Auferstehung erlebe bei Menschen, die ich aus der Gemeinde kenne oder die zu mir in die Seelsorge kommen. Wenn ich manchmal glaube, Christus anfassen zu können, / zum Beispiel in einem schönen Ostergottesdienst, / wenn die Musik erklingt in meinem Herzen. Immer dann weiß ich: Christus ist auferstanden. Er ist mir nahe. Das Leben ist ungleich stärker als der Tod.

Gestern kam Markus zu uns in die Gemeinde. Er hat ein Buch geschrieben. Er hat es „Gute Botschaft“ genannt, „Evangelium“. Ein Buch über Jesus. Und ein Buch über uns.

Zuerst haben wir genau aufgepasst: Stimmt denn auch wirklich alles mit dem überein, was wir damals erlebt haben? Dieser junge Kerl war doch gar nicht dabei. Das alles ist doch schon 40 Jahre her. Und warum schreibt er nicht weiter – über unsere Begegnungen mit dem Auferstandenen bis heute?

Aber dann haben wir es verstanden. Er wollte gar nicht über früher schreiben. Er wollte davon schreiben, wie wir Christus heute begegnen als dem Auferstandenen. Das ganze Buch ist ein Buch der Begegnung mit dem Lebendigen. Jede Zeile spricht davon. Davon, wie Menschen heute Erfahrungen mit Christus machen, auch noch nach so vielen Jahren. Es spricht davon, dass Christus lebt.

Wer es gelesen hat, weiß etwas über die Ostererfahrung. Wer es gelesen hat, weiß, wie wir den Auferstandenen erleben. Wer es gelesen hat, kann selbst Erfahrungen suchen mit dem Auferstandenen. Allein die Tatsache, dass es das gibt, dass es uns als Gemeinde gibt – allein diese Tatsache ist Osterbotschaft.

Und das Ostereignis für uns heute? Einer der großen Prediger des vorigen Jahrhunderts fasst es so. (Und diese wunderbaren Sätze werden Sie von mir immer wieder mal hören). Ernst Lange sagt²:

„Freunde, es geht ja nicht darum, dass wir glauben sollen, irgendwann einmal sei irgendwer aus seinem Grab herausgekommen, in dem er schon mehr als 24 Stunden gelegen hatte. Das wäre nicht staunenswert, das wäre einfach unwahrscheinlich und unglaublich. Nein, es geht um etwas ganz anderes: Ostern ist der erste, strahlende Schöpfungstag der kommenden neuen Welt Gottes. Ostern heißt: Gott spricht zum zweiten Mal: Es werde Licht! Ostern ist ein Anfang, der über die Maßen herrliche Anfang einer Welt, die unendlich viel herrlicher ist als unsere Welt.

Die Auferstehung Jesu Christi ist eine Revolution, es ist die Revolution gegen die Ordnung Gottes, und diese Revolution wird dadurch nur noch wunderbarer, dass Gott selbst der Revolutionär ist. Gott steht auf gegen die eiserne Ordnung.

Und in diesen herrlichen Anfang reißt Gott uns hinein. Er reißt uns hinein durch die Osterbotschaft, die er durch seine Boten ausrufen lässt: Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erster unter den Verstorbenen!“

Gott sei Dank.

A M E N !

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus. Amen.

² Vgl. Bröking-Bortfeldt (Hrsg.): Dem Leben trauen. Ernst Lange, Andachten und Predigten. Rothenburg 1999, S. 125.